

Bezugpreis:
Monatlich 4.10 M durch unsere Erzeugnisse
und Agenten frei ins Haus geliefert; bei
der Post abgeholt monatlich 4.15 M,
vierteljährlich 12.45 M; durch den Briefträger
zugehört monatlich 4.30 M, vierteljährlich 12.90 M.

Frei-Beilagen:
Sommer- und Winterfahrplan.
Hessischer Landweib.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Maffauer Bote

Verantwortlich: Dr. Eber. Notationsdruck u. Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.: J. Eder, Direktor, alle in Limburg.

Anzeigenpreis:
Die achtseitige Zeile oder deren Raum
70 Pf. Bei Stellungsänderung und Stellen-
angeboten ist die vierte Aufnahme umsonst.
Kleinanzeigen 1.30 M die Zeile.

Anzeigen-Annahme:
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend.
Nach 5 Uhr nur bei Wiederholungen und
pünktlicher Bezahlung.

Geschäftsstelle: Dierzerstraße 17
Telephon-Anschluß Nr. 8.
Postfachkonto 12382 Frankfurt.

Nr. 156.

Limburg a. d. Lahn, Freitag, den 9. Juli 1920.

51. Jahrgang.

Neues vom Tage.

Der norwegische Minister des Aeußeren erklärte, daß die Verhandlungen betreffend den Abbruch des Krieges in der Gegend von Berlin gefandt worden sind, mit der ausdrücklichen Versicherung, sie der deutschen Regierung zu übergeben.

Der preussische Minister des Innern Severing begab sich in seiner Eigenschaft als Chef der Sicherheitswehr nach Spa.

Südlich von Smyrna ist es zwischen Griechen und Italienern zu blutigen Zusammenstößen gekommen.

In einem Bunker bei Fort explodierten zehn Wagen Pulver.

Wie der Pariser „Echo“ mitteilt, werden 48 französische Regimenter aufgelöst, darunter 23 Regimenter schwarzer Kolonialtruppen.

Mit dem Oberbefehl in Klein-Asien und dem Orient soll jetzt ein englischer General betraut werden, nachdem der französische General Grandet d'Esperey davon Abstand genommen hat. Warshaw bereitet sich auf einen russischen Einmarsch in Polen vor.

Die italienische Wochenschrift ist in der Lage, die über die Einnahme von Bologna durch die Albanesen umlaufenden Gerüchte in formeller Weise zu deklimentieren.

Die Verhandlungen in Spa.

Genf, 7. Juli. In Paris rechnet man damit, daß die Konferenz in Spa mindestens 14 Tage, wahrscheinlich aber noch länger dauern wird. Die offizielle Pariser Presse möchte für diese lange Dauer die Vertreter Deutschlands verantwortlich machen. Sie enthält sich aber doch der früher bei solchen Gelegenheiten beliebten drohenden Sprache. Man ist sich in Paris heute darüber einig, daß die Verhandlungsmethode Clemenceaus: Austausch von schriftlichen Noten und wiederholte Ultimata, nicht zum Ziele führen kann, und es erhebt sich fast kein Widerspruch mehr gegen die mündliche und sachliche Aussprache, die in Spa begonnen hat.

Im übrigen gehen in Spa auch die Verhandlungen unter den Alliierten selbst lebhaft weiter. Die Berichterstatter geben heute zu, daß gestern wieder eifrig über die Aufteilung der deutschen Entschädigung diskutiert wurde. Man erzählt dabei, daß die Beizugung Belgiens, das aus der ersten Jahreszahlung Deutschlands als 1/2 Milliarden erhalten soll, auf Widerstand stößt. Man erzählt weiterhin, daß Italien neue Forderungen stellt, daß also dieser Streit um die Beute noch weit von einer Lösung entfernt ist. Dem „Welt Kurieren“ zufolge verlangt Italien, daß ihm in jedem Falle aus der deutschen Kriegsentchädigung 4 Milliarden Goldmark gesichert werden.

Die Aufgaben der Konferenz.

Verhandlungen Mitterand.

Spa, 7. Juli. In der gestrigen und bei Beginn der heutigen Sitzung haben allgemeine Sonderungen und Besprechungen stattgefunden. Wichtig in diesem Zusammenhang erscheint auch die Erklärung Mitterands gegenüber französischen Journalisten. Der Ministerpräsident sagte, daß die Angelegenheit der Konferenz nach der Aussprache der gestrigen Sitzung schon Fortschritte machen werde. Man würde in Spa nur die Grundlinien festlegen. Einzelheiten müßten später beraten werden. Bei dieser Unterhaltung hat Mitterand auch eine Charakteristik der deutschen Delegierten gegeben. Er schilderte den Reichswehrminister als einen Mann von gutem Willen, den Außenminister als einen sehr gewandten Diplomaten. Ferner habe man den Eindruck eines guten Sachverwalters, der bei Gelegenheit seine Betrübnis zu zeigen könne. Mitterand war sehr optimistisch über die Ergebnisse der Konferenz. Was die Auseinandersetzungen unter den Alliierten selbst betrifft, so gab der Ministerpräsident die Erklärung ab, daß sie in der Form gute Fortschritte machen, eine Erklärung, die sich aber nicht völlig mit den Tatsachen zu decken scheint.

Die dritte Sitzung.

Zugeständnisse in der Entschädigungsfrage?

Spa, 7. Juli. Die dritte Sitzung der Konferenz von Spa fand heute nachmittags 1/2 Uhr statt. Anwesend waren die Vertreter der fünf interalliierten Mächte und die deutsche Delegation, sowie die alliierten und deutschen militärischen Sachverständigen.

Reichsminister Hebrich konferierte heute vormittags mit Simon und Dr. Gehler über die von den Alliierten geforderte genaue Beantwortung der in der Entschädigungsfrage gestellten Anfragen. Die Diskussion war lange und lebhaft. Es scheint, daß man auf Seiten der Regierung geneigt ist, Zugeständnisse zu machen, es handelt sich nur darum, in welchem Maße. Hier muß sich, wie man in deutschen offiziellen Kreisen bemerkt, die Autorität des Reichskanzlers zeigen. Seit gestern herrscht in den Aufstellungsräumen der deutschen Delegation reger Lärm. Man berichtet, Gehler habe seinen Kollegen Wortworte gemacht, daß sie ihn nach Spa haben kommen lassen. Die deutschen Minister verhandelten heute mit Hebrich, um den endgültigen Plan, der den Alliierten unterbreitet werden soll.

In freundlicheren Formen.

Spa, 7. Juli. Die heutige Sitzung der Friedenskonferenz hat abermals drei Stunden gedauert. Sie vollzog sich in freundlicheren Formen, als die bisherigen Sitzungen.

Spa, 7. Juli. (Wolff.) Die dritte Sitzung fand heute nachmittags 1/2 Uhr statt. Anwesend waren die Vertreter der fünf alliierten Mächte

und die deutsche Delegation sowie die alliierten und deutschen militärischen Sachverständigen.

Spa, 7. Juli. (Europa-Brief.) Der von den deutschen Delegierten in der Mittwochsnachmittagssitzung unterbreitete Bericht ist ein Dokument, das einfach die großen Umrisse des Abrüstungsplanes enthält, wonach die Entwaffnung in Etappen vor sich gehen soll. Der Bericht wird der Prüfungskommission der militärischen, maritimen und aeronautischen Sachverständigen überwiesen, in der Marschall Foch den Vorsitz führt, dem dieser Bericht unterzulegen unterbreitet werden soll.

Nach Prüfung der türkischen Frage einigten sich die alliierten Delegationen über die heute nachmittags den Deutschen gegenüber einzunehmende Haltung. Sie beschloßen, feinerliche Diskussion zu vermeiden. Die von den deutschen Delegierten unterbreiteten Berichte über die Frage der Entwaffnung sollen den militärischen Sachverständigen zur Begutachtung unterbreitet werden.

Ein amtlicher Bericht des Verbandes.

Spa, 6. Juli. (Gazette.) Nach Beendigung der gestrigen Nachmittagssitzung wurde folgendes Communiqué ausgegeben:

Die Konferenz wurde sich zuerst der Ausführung der Militär-, Schiffs- u. Luftfahrts-Klauseln zu. Der Reichswehrminister wies auf die wirtschaftliche Lage hin, um die Verzögerung der Erfüllung dieser Klauseln zu rechtfertigen und auf die Unmöglichkeit, allmählich die Effektivstärken zu vermindern. Delacroix und Lloyd George bestanden auf der Notwendigkeit, daß die deutsche Regierung endgültige und für die Zukunft verbindliche Termine für die Erfüllung ihrer Verpflichtung angebe, wenn sie wirklich den Frieden sichern und Vertrauen einflößen wolle.

Der deutsche Vorschlag.

In der gestrigen Sitzung der Konferenz schilderte Reichsminister Simon zunächst die Schwierigkeiten, die mit der sofortigen Ablieferung des Seeresmaterials und der Verabreichung der Truppenstärke verbunden seien, und fuhr dann damit fort, dem Bündnis Lloyd Georges entsprechend, bestimmte Daten und Zahlen über die Materialablieferung und Seeresverminderung zu geben.

Darauf legte General v. Seeckt ausführlich den Plan wegen Ablieferung des restlichen Seeresmaterials und der allmählichen Verabreichung der Truppenstärke dar. Für letzteres gab er ein Jahr für letztere 1/4 Jahre als Termin an. Er ging besonders auf die große Zahl der in Deutschland noch befindlichen Gewehre ein, von denen rechnungsmäßig noch beinahe drei Millionen abzuliefern seien und fast zwei Millionen keinen nachweisbaren Verbleib hätten. Die Verminderung der Reichswehr könne daher nur allmählich erfolgen. Sie solle bis zum 1. September 1920 auf 190 000, bis 1. Januar 1921 auf 180 000, bis 1. April 1921 auf 160 000, bis 1. Juli 1921 auf 130 000 und schließlich bis 1. Oktober 1921 auf 100 000 Mann durchgeführt werden. Für eine besondere Besprechung der militärischen Sachverständigen meldete v. Seeckt noch eine Reihe von Wünschen zur leichteren Verwaltung des Truppenbestandes an, die wieder zahlreich noch grundlegend am Friedensvertrag widerständen.

Lloyd George erklärte daraufhin, die eigenen Angaben des Generals zeigten, wie berechtigt die tiefe Besorgnis der Alliierten vor dem gegenwärtigen militärischen Zustand Deutschlands sei, da jetzt über die im Friedensvertrag vorgeschriebene Zahl hinaus noch drei Millionen Bewaffnete sich im Lande befänden. Das bedeutet eine beständige Bedrohung nicht nur der deutschen Regierung selbst, sondern aller Nachbarstaaten mit bolschewistischen Angriffen. Er begreife nicht, wie die deutsche Regierung davon denken könne, solche Zustände auch nur fünf Wochen, geschweige denn fünf Vierteljahre bei sich zu dulden. Sie solle jetzt eine Probe ihrer Macht geben. Die geforderte Verlängerung der Frist ginge weit über das notwendige Maß hinaus. Im übrigen fragte Lloyd George, ob die militärischen Sachverständigen der beiden Parteien sich über die im einzelnen abweichenden Ziffern und die Durchführung der Klauseln sofort verständigen sollten. Morgen 12 Uhr würde dann die endgültige Antwort auf die Vorschläge erteilt werden. Nach einem Schlußwort des Ministers Simon wurde die nächste Sitzung auf Donnerstag mittags anberaumt.

Nach der Sitzung traten sofort die militärischen Sachverständigen zu der vorgeschlagenen und deutschseits angenommenen Sonderbesprechung zusammen. Dabei wurde über die Ziffern des Seeresmaterials Einverständnis erzielt.

Der Verlauf der Debatte.

Berlin, 8. Juli. Der Verlauf der Mittwochssitzung hat, nach den Meldungen der Sonderberichterstatter der Berliner Wäcker, die Erwartungen der Optimisten bestätigt. Es ist von deutscher Seite sofort mit Tatsachen und mit bestimmten Vorschlägen gearbeitet worden. Nur Simon und Seeckt haben gesprochen. Seeckt hat den richtigen Ton gefunden. Die Lebhaftigkeit der Besprechungen hat der Sachlichkeit keinen Abbruch getan. Das Gewitter vom Dienstag hat Mitterand geschaffen. Auf Seeckts Vorschlag, die vorgeschriebene Abrüstung in 1/4 Jahren zu vollziehen, sprach Lloyd George lebhaft mit der Bemerkung ein, daß es Deutschland möglich sein müsse, in 3 Monaten oder gar in sechs Wochen die Abrüstung zu vollziehen. Von deutscher Seite wurde bemerkt, daß auch durch die Lage in Russland eine schnelle Verabreichung der Truppenzahl nicht möglich gewesen sei. Lloyd George wies wiederholt auf die Tatsache an, daß mindestens 2-3 Millionen Gewehre in Deutschland vorhanden seien. Darauf wurde erwidert, daß keine Munition

vorhanden sei infolge des im Versailler Vertrag vorgesehenen Verfallensverfaltes. Die ganzen Verhandlungen hatten den Charakter einer lebhaft geführten Unterhaltung.

Der Erfolg bis Mittwoch ist hauptsächlich, daß es gelungen ist, die Verhandlungen im Gang zu erhalten. Die Krise kann sich erst am Donnerstag lösen.

Der Ernst der Lage.

Paris, 7. Juli. Den Pariser Abendblättern zufolge verzeichnet die Londoner „Daily Graphic“ das angeblich in den politischen Kreisen Londons umgehende Gerücht, daß die französ. Regierung Maßnahmen für die Wiederbelebung Frankreichs und Umgebung, d. h. Mannheims und Heidelberg, vom nächsten Samstag an trifft, da es jetzt als sicher gelte, daß bis zu diesem Tage die Entwaffnung der Reichswehr nicht durchgeführt sein werde.

(Solange in Spa verhandelt wird, ist über die nicht an die Verwirklichung der französischen Drohung zu denken. Aber das in London umgehende Gerücht kennzeichnet den drohenden Ernst der Lage. D. Red.)

Weitere Sachverständige.

Berlin, 7. Juli. Im Zusammenhang mit den augenblicklich noch zu erörternden militärischen Fragen auf der Konferenz von Spa ist von Seiten der Entente der Wunsch geäußert worden, Vertrauensmänner der Sicherheitspolizei zu den Verhandlungen hinzuziehen.

Minister Severing, dem das Ressort der Sicherheitswehr untersteht, wird sich heute Abend nach Spa begeben.

Der V.B. zufolge hat es nach den letzten Positionen den Anschein, als ob die Kohlenfrage in der Konferenz von Spa beraten werden würde. Infolgedessen begibt sich der Reichskohlenkommissar noch im Laufe des heutigen Nachmittags mit einem kleinen Beamtenstab nach Spa.

Die Vertagung des Reichstages

ist nun doch entgegen dem gestrigen Beschluß des Reichstages bis zum 28. Juli in die Ferien gehen. Den Antrag zu diesem Beschluß hat ein telegraphischer Bericht des Reichskanzlers aus Spa gegeben, in welchem er ausdrücklich bittet, mit Rücksicht auf die Verhandlungen in Spa die Beratungen des Reichstages auszusetzen. Es sprechen für die Vertagung dieses Wunsches aber auch sachliche Gründe. Der größte Teil der Minister wird für längere oder kürzere Zeit bei den Verhandlungen in Spa anwesend sein müssen. Infolgedessen würde für eine sachgemäße Vertretung des Reichstages bei den Verhandlungen des Reichstages nicht gesorgt sein. Unter Berücksichtigung dieser Umstände hat der Reichskanzler beschlossen, die noch zur Verhandlung stehenden Gegenstände abzugeben und sofort eine Vertagung einzutreten zu lassen. Am 28. Juli wird dann der Reichstag zu einer kurzen Beratung zusammenzutreten. Während der Pause sollen verschiedene Ausschüsse tagen, um für die Vollverhandlungen des Reichstages im Juli vorbereitende Arbeitsmaterial zu schaffen. In dem Tagungsabschnitt im Juli, der auf etwa 4-5 Tage berechnet ist, sollen der Rotat und die Kohlensteuer verabschiedet werden. Das letztere ist notwendig, da bekanntlich die laufende Kohlensteuer am 1. August d. J. abläuft. Nach Abschluß der Verhandlungen Ende Juli soll dann abermals eine große Pause und zwar bis zum Oktober eintreten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine vorzeitige Einberufung des Reichstages durch etwa eintretende Ereignisse erforderlich wird. Man rechnet indessen in parlamentarischen Kreisen nicht mit einer solchen Notwendigkeit.

Der russisch-polnische Krieg.

Die russische Offensive im Norden.

Die Frankfurter Zeitung aus Warschau meldet, daß die erwartete Offensive an der Nordfront, östlich von Molotschno Polozk begonnen. Fünf Divisionen, Tanks und Panzerzüge wurden gegen den Durchgang zwischen den Seen nördlich von Schadow (?) und nördlich der Bahn eingesetzt.

Warschau, 7. Juli. Der Durchbruch der polnischen Armee an der Nordfront fand zwischen Dnyproj und Ustja-See statt. Die Bahnlinie Dünaburg-Wilna scheint aber nicht erreicht zu sein, vielmehr ist die Aktion in südlicher Richtung abgelenkt worden, wo nach Kämpfen in der Linie des Miniata-Flusses der Rückzug der Polen auf eine bis jetzt unbekannte Stellung erfolgte. An der Polzje-Front finden andauernd Kämpfe statt, die bestigsten an der unteren Beresina. Auch wird westlich von Kowno gekämpft.

Der Regierungsauftrag, der die Freiwilligen im Alter von 17 bis 42 Jahren zu den Waffen ruft, wird von allen Parteien, von der äußersten Rechten bis zur Linken, unterstützt. Die Universitäten schließen. Die Bischöfe Polens rufen das Volk gegen den Feind des Vaterlandes und der Kirche auf. General Haller stellt eine besondere Freiwilligen-Armee auf.

Um die Hilfe der Alliierten zu erlangen, reiste der Premierminister Gribki nach Spa. Indessen ist eine Wäderung in der Spannung mit Litauen eingetreten. Der Außenminister Fürst Sapieha fandte eine Note nach Kowno, die tatsächlich die Anerkennung Litauens enthält.

Die Zeitung „Republik“ meldet aus Bukarest: Infolge einer Note des Generals Cavaot von der französischen Militärmission, die die rumänische Regierung zur Unterstützung Polens an der Dniestr-Front auffordert, beschwor die Joneßen im Kronrat ein Kriegsbündnis mit Polen, jedoch sprachen sich alle übrigen Minister dagegen aus.

Das Exekutivkomitee der sozialistischen Partei Polens veröffentlichte heute eine Erklärung, in der die Verteidigungspflicht während des Krieges be-

tont wird, in der jedoch die Forderung an die Regierung gerichtet wird, sofort Friedensverhandlungen der Sowjetrepublik vorzuschlagen.

* Brusirow ante portas!

Warschau, 6. Juli.

Ueber Warschau liegt die bange Stunde der Dämmerung. Die „Times“ hat vor einiger Zeit den neuen Groß-Polnischen Staat einmal einen „Staat für eine Saison“ genannt. Diese Saison geht nun mit Riesenschritten ihrem Ende entgegen. Äußere und innere Gefahren haben die Hand an Polens Sarg gelegt. Mit bleichen Entsetzen verfolgt Warschau die täglichen Berichte von der Front und die strategischen Rückzugsbewegungen der polnischen Armee. Man hat gerade hier im Osten während des Weltkrieges hinreichend Ansehungsunterricht genossen, um richtig zwischen den Heilen anglistischer Generalstabberichte lesen zu können. Gewiß ist der anglistische Ruf „Brusirow ante portas!“ (Brusirow vor den Toren!) noch keine Wirklichkeit von heute. Es liegen immer noch einige hundert Kilometer zwischen den schmelzenden polnischen Kampfzonen und der poln. Hauptstadt Warschau. Aber es müßte eine ganz andere Organisationskunst und eine ganz andere Substanz der nationalen Energie vorhanden sein, als die, über welche Polen tatsächlich verfügt, um aus dieser Tatsache neue Möglichkeiten schöpfen zu können, die die Kriegslage zu wenden vermöchten. Denn Polen ist ja auch innerlich schon lange krank. Es gärt im Lande, die wirtschaftliche Not, die die Regierungskunst von Warschau nicht abtönen können, sondern nur zu steigern mußte, stärkte die schon lange reichlich vorhandenen revolutionären Reigungen des Proletariats, in dem Lenins Agenten willige Ohren finden. Die Lage ist so, daß die polnische Front gleichermäßen durch Brusirow von vorn und durch Lenins Kugel von hinten bedroht ist. Die Warschauer Nachbarn hoffen die aufkeimende Revolution durch die Militärdiktatur, die sie eben unter der Flagge eines „Rates der nationalen Verteidigung“ errichtet haben, niederhalten zu können. Ob es dazu nicht schon zu spät ist?

Polen steht heute schon am Abgrund der Eroberungs-Politik, die es seit 1918 getrieben hat. Das war eine Politik des nackten Imperialismus. Man wollte den neuen Staat nicht auf Mühsamkeit und planvolle, fleißige Ausbaurbeit gründen — man glaubte im Rausch der neuen Freiheit und unterstützt von der Lüge der antirussischen und antideutschen Politik der Entente einfach von den Nachbarn nehmen zu sollen, was man zum Leben brauchte: das Kartoffelland von den Deutschen, die Kohlenbezirke u. Industriegebiete von Oberschlesien, Getreideland von der Ukraine und Sowjetrußland. Ueber dieser Raubpolitik verläumte man die Politik der inneren Befriedigung des Staates und wußte nun an den Sünden, die man drinnen und draußen beging, aufgrund geben. Seit dem Weltkrieg schreitet der Fuß der Gerechtigkeit schneller über die Erde...

... seine Donnerstritte muß man auch in Spa hören, denn der Bankrott Polens ist der Bankrott der Staatskunst von Versailles. Wilson und Clemenceau waren die Schrittmacher Brusirows.

Was wird sein, wenn die Russen in Warschau stehen? Sowjetrußland wird dem Westen um eine Machtposition näher gerückt sein und es wird in Polen manche Hilfsmittel — namentlich für das Transportwesen — finden, die es so dringend braucht. Wenn Herr Krowitz in drei Wochen aus Moskau nach London zurückkehrt, wird er einen Trumpf mehr in der Hand haben. Dieser Trumpf ist spätestens in einem Vierteljahr eine ernste Gefahr für Deutschland — im Augenblick aber kann er diplomatisch ein Ruhe für uns sein. Für Hebrich und Gehler in Spa muß der General Brusirow, der über die geräumten polnischen Schlängengraben hinweg das Banner des Bolschewismus sieghaft gen Westen trägt, eine Rückenstärkung sein. Heute wird nicht nur die Entfernung von Moskau und Warschau immer kürzer, sondern auch die Entfernung zwischen Moskau und Paris...

Polnische Machenschaften.

Berlin, 6. Juli. Wie die Abendblätter aus Warschau melden, fordern die Polen in einem Einspruch an den Obersten Rat in Paris den Aufschub der Abstimmung um mindestens 2 Jahre. Sie begründen das mit der Behauptung, daß die Deutschen bei der Auffstellung der Wahllisten Fälschungen vorgenommen hätten und machen der Interalliierten-Kommission in Marienwerder den Vorwurf der Parteilichkeit zugunsten der Deutschen. Die Unterfugung der Interalliierten-Kommission hat die Golligkeit der polnischen Verdächtigungen ergeben. Für den Fall einer Abstimmungsniederlage planen die Polen, sofort nach der Abstimmung das Abstimmungsgebiet militärisch zu besetzen. Bei polnischen Desertionen wurden Geheimbefehle gefunden, nach denen polnische Truppen zum Einrücken in das Abstimmungsgebiet an der Grenze bereit ständen. Weiter geht aus dem Geheimbefehl hervor, daß für den Fall des Einmarsches bereits die Festnahme von Geiseln in Aussicht genommen ist. Auch hat die polnische Propaganda einen Ruffeldienst eingerichtet, der die Deutschen zu unüberlegten Handlungen verleiten soll, um so den polnischen Einmarsch zu rechtfertigen.

Altenstein, 6. Juli. Der Einspruch des Reichskommisars wegen der wiederholten Verleumdungen der Polen gegen die Abstimmungsgegenden im Korridor hat den Erfolg gehabt, daß die Interalliierte Kommission einen englischen Major zur Überwachung nach Konig absetzt hat. Dieser ist bereit, in allen Fällen, wo die Polen Zureichende zurückweisen wollen, die Rasse im Namen der Entente zu ergreifen.

Bon Speculator.

* Berlin, 7. Juli.

Roman von Sanß von Biefa.

„Wenn meine Informationen richtig sind, ja.“
 „War eine Aenderung des leztwilligen Ver-
 nachlasses anzunehmen?“
 „Wie kann ich das wissen?“
 „Aber Frau von Seeburg, Ihre Frau Mutter,
 spielt sie nicht für ausgeschlossen.“
 Enrico dachte an die geistige Unterredung mit
 einer Mutter im Zoximmer und an das ihren
 Gerächts erregende Geräusch im Nebentraum. Soll-
 te dort der unter der Maske eines Dieners im
 Schlosse weilende Beamte Zeuge der Unterredung
 gewesen sein? — Dieser Gedanke drängte sich ihm
 mit solcher Wahrscheinlichkeit auf, daß er auch
 äußerlich diese peinliche Erkenntnis nicht verbergen
 konnte.
 Dem kühl und scharf beobachtenden Auge des
 Staatsanwalts entging die leise Veränderung im
 Gesicht des Barons nicht.
 „Sie stellen es nicht in Abrede,“ bestätigte er
 ohne weiteres.
 Jetzt hatte Enrico seine Selbstbeherrschung wie-
 dergefunden.
 „Finden Sie in der Sorge eines Menschen für
 eine Zukunft etwas Verwunderliches oder gar Ver-
 ächtliches?“ fragte er, sich höher aufrichtend.
 „Nicht im entferntesten. Aber die Sorge Ihrer
 Mutter hatte einen besonderen Charakter: sie miß-
 traute ihrem Gatten.“
 „Ich kenne zwar die Quelle Ihrer Behauptung
 nicht, gebe ihre Richtigkeit aber ohne weiteres zu.
 Rein Stiefvater zeigte uns offensichtlich keine ge-
 ringe Sympathie — doch das sind Familienange-
 legenheiten, ich lehne es ab, mich näher darüber
 zu äußern. Und ich darf bitten, diese Frage mit
 meiner Mutter nicht zu erörtern, ich verlange als
 Sohn für die obneben unter den Vorgängen der
 Nacht stark Leidende, die gebotene Rücksicht. — Und
 sollten Sie, Herr Staatsanwalt, bei dieser Frage
 mit einem Heinen insofern Sintergedanken spielen,
 so weise ich das mit Entrüstung zurück!“
 (Fortsetzung folgt.)

11. Oktober, 8. Juli. Die kath. Communitätsvereinigung „Reichdeutschland“ brachte am Sonntag das Theaterstück „Heurige Kaffien“, Schenquiel in fünf Aufzügen von F. R. Gornot, auf die Bühne. Die Rollen waren gut verteilt und wurden von den jungen Ewiglern meisterhaft durchgeführt. Der tiefste Inhalt des Stückes, die Liebe des Adoptivsohnes Fernando zum Stiefvater und Jugendfreunde, die auch gegen den sich später als hinterlistigen Feind zeigenden Carlos nicht abnimmt, wird auf harte Proben gestellt und triumphiert in befähigtem Vortrage gegen den, der ihn verfolgte und in Sklavenketten bringt. Das edle Bild war ein schroffer Gegensatz zum gewöhnlichen Weibchen, wo es fast nur heißt: Aug' um Aug' und Zahn um Zahn! Zum Gefallen der Aufführung trugen die reiche Kostümierung und die schöne Szenerie viel bei. Die Zwischenpausen wurden durch wohlhabende und gut zu Gehör gebrachte Darbietungen des Communitätsvereins ausgefüllt. Meider Beifall lohnte die Darsteller feind der außerordentlich zahlreich erschienenen Theaterbesucher. Der Verein „Reichdeutschland“ kann mit großer Befriedigung auf die Vorstellung zurückblicken.

3) **Bahnhof** 8. Juli. Ein dreifacher Raubdiebstahl und ein Stillsitzendwerden wurde hier an einem 18jährigen, hier zu Besuch weilenden Mädchen in den Weirten an der Ruhr Bahnhof begangen. Dem Genbarmeistermeister Herr von hier gelang es nach am sechsten Nachmittage den Täter, einen 18jährigen Deutschen, festzunehmen und in das Niederlagstheater Amtgerichtshaus abzuliefern. Bei seiner Durchsuchung wurden noch zwei goldene Armbänder, eine Diademe mit mehreren Edelsteinen, ein goldener Ring, vier silberne Ringe sowie ein silbernes Armband vorgefunden, die er angeblich gefunden haben will, die aber sämtlich aus Diebstählen und Einbrüchen herrühren.

Wacht, und. In Mainz fiel ein Schüler einem feigseliebenden Gauner in die Hände. Der Junge wurde, als er auf seinem Fahrrad sich auf der Straße begab, von einem Unbekannten gefangen, er möge ihm doch einen Brief in ein nahe Haus tragen. Als der Gauner jedoch zurückkehrte, war der Gauner mit seinem Raube auf und davon. — Auch in Wiesbaden hat dieser Fahrradmarder eine Gastrolle gegeben. Dort ließ er sich mit dem radelnden Schüler in ein Gespräch ein, gab sich als guten Bekannten von dessen Klassenlehrer aus, ließ sich das neue Fahrrad für einen Augenblick zu Versuchsweiden und suchte nach verschiedenen Hin- und Verschieden Bihörlich das Reite.

H. Franke, 8. Juli. Der Aufsichtsrat und Vorstand der Reuen Theater-Attiengeſellſchaft hat die Stadtverwaltung gebeten, ihr für das mit dem 1. August b. J. ablaufende Spieljahr einen weiteren Zufuß von 2.700.000 M zu gewähren. Im städtischen Büchſen waren für das laufende Spieljahr annähernd zwei Millionen bewilligt worden, womit die Reue Theater-Attiengeſellſchaft inſolge der fortgeſetzten Steigerung der Materialſolten und derſelben Ausgaben nicht

Dr. Strauß, 8. Juli. Ein verschlepptes Mädchen. Aus dem hiesigen Saubohnhof wurde ein 17jähriges Mädchen angehoben, über dessen traurige Erlebnisse die Polizei folgenlos ermittelte. Das Mädchen, das Kind angesehener Leute in Worms, besand sich hier in Stille und fernste in Buchsen trennen, für den es seiner Verkschaft nicht nur große Geldbeträge und Wünsche verrintraute, sondern es folgte dem Menschen auch nach Samtung, wo er es an ein öffentliches Haus verbracht und dann pures verwarf. Als sich nach einiger Zeit die Folgen des Umgangs bei dem Mädchen bemerkbar machten, setzte es die Welslerin jenes Hauses mit Hochge nach Frankfurt auf die Straße; es kam vollständig vermahrt hier an und wurde der Fürsorge überwiefen.

Die Angehörigen des letzten Jahres liefen eine solche von Schiebereisern in Bergen gemacht hätten. Die Hiesigen sammelten daher namentlich davon große Mengen auf Lager und wollten sie, um dem Sloate keine Verluste zu bereiten, verkaufen. Die letzte den Verkaufspreis auf nur 2,55 £ das Kilo fiel, obwohl der Marktpreis nach Kauf eines Sauderhändlers damals 24 bis 30 £ betrug. Die Angehörigen tauchten nun von der Sammelstelle große Mengen und verkauften sie nach allen Himmelsrichtungen, meist mit bedeutendem Gewinn. Während zwei der Angehörigen freigesprochen wurden, beurteilte das Gericht die übrigen zu Gefängnis von

* Gms. 8. Juli. Die Leitung des Zweigvereins vom Roten Kreuz Bad Gms hat mit dem 1. Juli Sanitätsrat Dr. Stemmler übernommen.

V Limburg, 8. Juli.

Die Belpfugung der Wahlen besandete Herr Rottenhoff das Ergebnis der letzten Wählungs- wahlen an Hand eines außerordentlich reichen Zahlenmaterials, das es jedem leicht machte das Wahler- gebnis vom Parteihandpunkte aus zu werten und wür- digen. Den Rechnungsbildat erstattete Herr Starrer Burgraf, Laßheim. Zur Deckung der Wählungs- kosten wird eine Umlage von 40 Pfennigen pro abge- gebene Stimme erhoben werden müssen; aus der so aufzubrachtenden Summe wird auch der Pflichtbeitrag zur Landesausficht- und Reichsparteikasse bestritten wer- den. Zur Organisationsfrage wird ein weiterer Aus- bau des Vertrauensmännerstems von allen Seiten empfohlen und dementsprechend einstimmig beschloffen.

— **Gemitterbildung.** In den letzten beiden Tagen war die Luft sehr an Gemitterbildung. Zwei Gemitter, die am Mittwochabend heraufzogen, brachten Gemitter viel Regen mit, was für die Fluren sehr zu begünstigen ist. Auch gestern regnete es reichlich.

— **Vandjäger, nicht mehr Genbar m.** Durch Verfügung des Ministers des Innern führt die preussische Landgenossenschaft von jetzt ab die Bezeichnung Vandjäger. Die bisherigen Genossenschaftsmeister führen die Amtsbezeichnung Vandjäger und Oberlandjäger, der bisherige Obergenossenschaftsmeister führt die Amtsbezeichnung Vandjägermeister, die bisherigen Genossenschaftsmagistrate sind jetzt Vandjägermeister geworden.

a. außerhalb Deutschlands. Ein Buchmitarbeiter schreibt der „Frankf. Ztg.“: „Die günstige Witterung hat auch in der Vertriebszone angehalten, wenn auch aus einzelnen Bezirken namentlich Sommer- und Schiefens Bebenzen gedröhrt werden, daß das Wetter für die dortigen schweren Böden etwas zu naß sein könnte. Im allgemeinen aber sieht man die Ernte mit größter Überfreude entgegen.“

— Die Schmiede-Zwangseinnahme für den Kreis Pilsburg hielt am letzten Dienstag in der Turnhalle ihre zweite Jahresversammlung ab. Obermeister Thomas eröffnete und leitete die zahlreich besuchte Versammlung. Nachdem die Protokolle vertiesen und genehmigt waren, hielt ein Vertreter des Eisenhandels einen Vortrag über die Eisenfrage. Die Eisensendefreie sei immer noch sehr schwierig, da drei Fünftel der Eisenerz fördernden Gebiete abgetrennt werden müßten. Die Eisenpreise werden wohl auch für die Zukunft gespannt bleiben, da die Auslandspreise erheblich von den inländischen abweichen. Von dem entlassenen Wirtschaftsrath der Selbstverwaltungskörper für die Eisenindustrie verpicht man sich jetzt dessen Regelung. Bezüglich der Rohlenlieferung wurde auch noch mancher

— Von hier See gab seinen ihm armer Väter Junge auf dem Wege der Funkentelegraphie seinen Angehörigen ein Lebenszeichen und gleichzeitig die erfreuliche Nachricht, daß er an Bord eines Schiffes dem deutschen Hafen Stettin zuströme. Es handelt sich um den Seemestre Georg Flach, hier Bischofsplatz wohnhaft, der seit 1916 als Kriegsgefangener in Ostböhmen zurückgehalten wurde. — Wir bereihen ja nur ganz leicht ob unserer eigenen Sorgen und so als des Haders und Geschäfts im öffentlichen Leben der Armen unserer Landsleute, für die der Krieg noch andauert. Wer denkt an die 600 Mannschaften und Offi-

In der letzten Zeit häufen sich die Beschimpfungen der Standesherrschaft des kathol. Klerus und die Verhöhnungen seiner Sittenreinheit derart, daß man in ihnen einen wohlorganisierten Feldzug des Schmutzes und der Verleumdung gegen die kathol. Geistlichkeit erblicken muß. Gewissenlose Schriftsteller entwerfen in unzüchtigen Theaterstücken und Romanen Bilder von dem Leben des kathol. Priesters, die in ihrer Erisenheit nur Zeugnis von dem süßernen Sinne und der verdorbenen Phantasie ihrer Urheber ablegen; schamlose Gewinnsucht trägt kein Bedenken, in unglaublich schmutzigen Anstaltsarten und frivolen Kinodarstellungen, die auf die niedrigsten Instinkte einer urtheilslosen Masse berechnet sind, sich auf Kosten der Ehre eines Standes zu bereichern, der die heiligsten Güter der Menschheit büßt.

glimpfen entfloffen sind, glauben wir erwarten zu dürfen, daß sie die sehr seltenen Fehltritte einzelner, weniger Standesmitglieder nicht in ungerechter Verallgemeinerung dem ganzen Stande zur Last legen werden. Da wir entfloffen sind, in Zukunft gegen solche Verunglimpfungen unserer Standeshonore mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln zu verteidigen, so ersuchen wir alle ehrlich Denkenden, insbesondere die Katholiken, nicht bloß

Seebach und Limburg.
Vorstand: Schmidt, Dekan, Bismar,
Beisitzer: N i e g e l, Studienrat u. Religionslehrer,
Limburg,
Schriftföhrer: Prof. Dr. G i l d, Seminarregens,
Limburg.

* *Wien, 6. Juli.* Der von Bräunl de Bana und dem Archidukon de Maffi im Jahre 1881 gegründete römische Verein zur Bereicherung der Klutzeugen (Collegium Cultorum Parvorum) hat am vergangenon Sonntagabend — zum ersten Mal wieder nach fünf Kriegsjahren — die übliche Gedenkfest für die römischen Automartirer im deutschen Komposanto abgehalten. Prof. Orazio Morandi hielt die Beldreder; dann bildete sich die mindestens fünfshundert Teilnehmer zählende, von päpstlichen Bezeremoniaren geleitete Prozession, die den ganzen

* Arroganz, 7. Juli. Nach einer kurzen Auseinandersetzung über eine geringfügige Sache erschlug ein 14 Jahre alter Junge einen jüngeren mit einer Flasche. Der tödliche Schlag traf die Schläfe.

Lebensmittel-Verteilung.
Auf Wunsch Nr. 208 der Lebensmittelkarte kommen in der nächsten Woche: 200 Gr. Haferflocken und 75 Gr. Gersteflocken zur Verteilung.
Abgabe der Lebensmittel an die Geschäfte bis Samstag, Abfertigung durch die Gewerbetreibenden bis Sonntag Mittag, Ausgabe an die Geschäfte am Dienstag. (78) Städt. Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.
Am 17. Juli, nachmittags 1 Uhr lassen die Erben der verstorbenen Eheleute Karl Egenolf, Rädermeister und Margarete geb. Müller ein Wohnhaus in Niederhadamar, Hauptstraße Nr. 109, in welchem früher eine Bäckerei nebst Kolonialwaren-Geschäft betrieben wurde, sowie Sondereisen im Kataster zu Niederhadamar freiwillig gegen Barzahlung nebstliegend versteigern. Nähere Auskunft erteilt Karl Ebel, Niederhadamar, Plaudergasse.

Freiwillige Versteigerung.
Samstag, den 10. Juli, nachm. 3 Uhr versteigere ich einen Doppelspänner-Wagen, Jorder- und Güterpflug, Egge, Eisen-Rasten für Mähmaschinen, Led. Wagensack mit Eiz. Pferdegeschirr, eine Anzahl Leinwand (zum Einmachen geeignet), u. a., auch ist eine Doppelspänner-Mähmaschine gegen Einspänner umzutauschen.
Wilh. Weil, Erbach (Taunus).

Statt Karten!
Margaretha Höhler
Josef Göbel
Verlobte 9983
Niederbrechen Juli 1920.

Habe mich in Limburg als
praktischer Arzt
niedergelassen 9909
Sprechzeit: 10 bis 1 und 3 bis 5 Uhr.
Dr. med. Weinholt
Untere Schiede 8 a Fernruf 399.

Frischen
Gran- und Weißbrot-Kaffee,
solie Portland-Zement (Biebricher),
Ringofenziegel, Salzziegel und
Schiefer offeriert
Peter Rick Söhne,
Friedhofen, 9958
Telefon Nr. 1, Amt Langenderbach.

Zur sofortigen Aussaat empfehle:
la. Inkarnat-Klee,
„ **Ewigen-Klee,**
„ **Senf-Samen,**
„ **Stoppelrüben-Samen,**
„ **Esparsette.**
Prima Grassamen-Mischungen und
Gartensamerelen
Carl Keßler, Samenhandlung,
Limburg (Lahn). 9985

Solange Vorrat reicht:
Bordeaux- und Burgunder-Weine
1/1 Flasche von Mk. 17.— bis Mk. 23.—,
1/2 „ „ 9.— „ 9.50.

Weiß-Weine:
Echter Edesheimer
1/1 Flasche Mk. 13.—, 1/2 Flasche Mk. 7.—.
Prima 1919er Enzheimer
per Liter Mk. 10.50.
Prima Obst-Wein
5 bis 6% Alk., glanzhell, per Liter Mk. 3.95
ohne Steuer. Ferner
Trester, Kognak-Verschnitt, Obstbranntwein,
sowie Trinkbranntwein besonders billigst.
Vertreter: **Wilh. Herr, Diez a. d. L.**
9971 Oraniensteinerstraße.

Zur vorteilhaften, billigen und schnellsten
Bauweise gehört heute der 7911
„**Bimszement-Hohlstein**“
Prakt. erprobte Ausführung. Größte Haltbarkeit.
In Stärken von 15, 20, 25 und 38 cm
zu beziehen durch
Hass. Betonbau- u. Kunststeinwerk Phil. Mehler
Wiesbaden
Büro: Loreleiweg N. 6. Telefon 8500.
Fabrik und Lager: Dohrheimer-Straße Nr. 167.

Schade & Füllgrabe
empfehlen: 949
Kaffee, gebrannt und roh
Kakao Pfd. 20.— und 24.—
Echter bayrischer
Gersten-Kaffee 1 Pfd.-Paket 4.30
Kaffee-Ersatz „Sanitas“
mit Zusatz von Gerstenkaffee, 1 Pfd.-Paket 4.30
Kondensierte Vollmilch Dose 9.25
Apfelpüree 2 Pfd.-Dose 6.—
Haferflocken Pfd. 2.60
Tafelreis la. Pfd. 5.50
Tafelreis extra Pfd. 5.75
Kokosfett garantiert rein, Pfd. 16.50
Margarine Pfd. 12.25
Zitronen frische saftige. 45, 55 Pfg.
Marmelade Pfd. 3.70
Grünkern gemahlen Pfd. 4.30

Limburg a. d. L.
Frankfurterstrasse 3.

Naturweine
Weiß- und Rotweine
offeriert in Faß und Flaschen
Küferei und Weinhandlung
Karl Gemmer,
Telefon 379. Austraße 1 4,
1844 hinter der Turnhalle.

Offeriere
Happy-Sit
450 Mt. pro Wille.
Versand: Wertnachnahme.
August Palmert,
Dernbach. 9921

Carbid-Haushaltungs-Lampen
in verschiedener neuer, bewährter Ausführung
liefert an Wiederverkäufer 9931
Carl Gaerthe, Carbid-Großhandl.,
Fernspr. 442/443 Weklar, Bahnhofstraße 5/9
Ein perfekter Dreher,
sowie ein Schmied 9986
für Maschinenarbeit sofort gesucht.
Eisenwerk Montabaur, Laphorn, Mlg & Co.

Apollo-Theater.
Von Samstag, den 10. Juli bis Montag,
den 12. Juli:
Ellen Richter-Film
Ein Schritt vom Wege.
Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen
Zutritt. 948

Lichtspiel-Theater ELZ.
Samstag, den 10. Juli ab 8.30 Uhr,
Sonntag, den 11. Juli ab 8 und 9 Uhr:
**Auf der Alm da
gibt's ka Sünd.**
Lustspiel in drei Akten mit
Henny Porten.
Opfer der Gesellschaft.
Drama in fünf Akten mit **Conrad Veidt.**
Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen
Zutritt. 946

Am Sonntag, den 11. Juli hält die
Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten und
Hinterbliebenen in Salz
im Saale des Gastwirts Hermann Rint
öffentliche Tanzmusik
ab, wozu freundlichst einladet 9980
Der Vorstand.

Mädchen
Tüchtiges, älteres
Uhrmacher Schmidt,
Obere Grabenstr. 9.
Graves
Dienstmädchen
bei hohem Lohn u. guter
Behandlung, evtl. auch
Küchhilfe, für sofort ge-
sucht. (9887)
Frau E. Sachs,
Bahnhofstraße 8.

**Tüchtiges
Hausmädchen,**
sowie
Kinderfräulein
zu 2 Kindern gesucht.
Frau E. Neuf.
9918 Bahnhofstraße.
Wegen Verheiratung
meines Sohnes suche bald
ein zuverlässiges tüchtiges
Mädchen
gegen hohen Lohn. (9910)
Näheres Expedition.
Alleinmädchen
für 11. Familie nach Nieder-
walluf (Rheingau) zum
1. August gesucht. 9917
Frau G. Krust,
Niederwalluf.

Gesucht
einige tüchtige
Mädchen
für die Küche. Gehalt lt.
Tarif 130 bis 160 Mark.
Hotel Stadt, Aurhauß,
Bad Ems. (9987)
**Tüchtiges
Mädchen**
im Kochen und in allen
Hausarbeiten selbständig. 1.
15. Juli gesucht. 9988
Lohn 80 bis 100 Mark.
Zu erf. Obere Grabenstr. 6.

**Nächin und
Hausmädchen.**
Zum 1. August wird eine
durchaus zuverlässige, er-
fahrene, sehr saubere
Nächin
und ein fleißiges, gewandtes
Hausmädchen
gesucht. Hoher Lohn u. gute
Behandlung zugesichert.
Frau The. Losen,
Wiesbaden,
Gartenstraße 34. 9996

Tüchtiges Mädchen, aus
guter Familie, Angelernt-
ung, musikalisch, möchte sich
in seinem Haushalt ohne
gegenseitige Vergütung ver-
vollkommen. Gute Be-
handlung und vollständiger
Familienanschluss Beding-
ung. Angebote erbittet Frau
H. Spiegelberg, Obliß
(Rhl.), Röhnerstr. 14. (9939)
**Tüchtiges
Büchhalterin**
(nicht unter 22 Jahren)
gesucht. Gefl. Offert. mit
Gehaltsanpr. (bei freier
Station) u. Zeugnisab-
schriften erbeten an:
Gedw. Marx, Monta-
baur, Bahnhofstraße 3.

Suche einen Lehrling
für meine Spenglerei und
Installationsgeschäft.
Germann Goni,
9988 Hadamar.

Friseurgehilfe
gesucht. 9980
Josef Schmitt,
Flattenbergstraße 4.

Eine fast neue 9983
Salon-Einrichtung,
ein eigener Bücher-
schrank und ein eigener
Schreibtisch zu verkaufen.
Frau Bantvorstand
Wißert, Reichsbank.

Unterhaltener Anzug
zu verkaufen.
Offerten unter 9930 an
die Expedition
Marmorplatten
für Tisch- und Wandtische
geeignet, zu verkaufen.
Karl Schäfer,
Selters (Westf.),
Dachstraße. 9916
1 schwarzer Schrod-
anzug Gr. 48. 1 schwar-
zer Pradanzug auf Seide
gearbeitet Gr. 48. 1 gut
erhaltener Wintermantel
Gr. 50. 1 Paar neue weiße
Glaschuhe Gr. 38 zu
verkaufen. 9940
NB. Die Sachen sind
wenig getragen und noch
wie neu.
Hadamar,
Schulstraße 11.
Ein reinespazier
Spaniol
(Hühnerhund), 1 1/2 Jahr,
garantiert sehr schön und
wachsam, zu verkaufen.
H. Hadamar, Hausn. 165.

Mahlbücher
nach amtlicher Vorschrift
sind wieder vorrätig.
Schriftliche Bestellungen werden unverzüglich erledigt.
Limburger Vereinsdruckerei G. m. b. H.

Achtung!
Sonntag, den 11. Juli
veranstaltet die
Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten und
Kriegshinterbliebenen Oberzeuzheim
ein großes
Wald-Fest
unter Mitwirkung des hiesigen
Gesangsvereins.
Für gute Speisen und Ge-
tränke ist bestens gesorgt. Den
Tänzern steht ein spiegelglatter
Tanzboden zur Verfügung.
Anfang 3 Uhr nachmittags.
Es ladet freundlichst ein 9987
Der Fest-Ausschuß.

Geschäfts-Eröffnung!
Der werten Einwohnerschaft von Limburg
und Umgebung beehre ich mich hierdurch
anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze,
Salzgasse 17
am Sonnabend, den 10. Juli 1920 meine
Sollinger Hohl Schleiferei
und Reparatur-Werkstätte mit elektr. Betrieb
eröffne.
Durch wirk. sachkundige Fachleute und
durch die neueste Werkstätten-Einrichtung
bin ich in den Stand gesetzt, auch den weit-
gehendsten Anforderungen, die auf diesem
Gebiet gestellt werden, zu entsprechen.
Auch weise ich an dieser Stelle auf mein
reichhaltiges Lager in sämtlichen **Stahl-
waren, Schirmen u. Stöcken** etc. hin.
Um gütigen Zuspruch bittet
J. Steinebach, Limburg,
Salzgasse 17. 9977

Weinbrand u. Streng reell!
Berschnitt
im Faß und in Flaschen,
ebenso
Apfelwein
äußerst preisw. abzugeben.
Gustav Hamm,
Wein-Espirituosen-
engros, 9799
Niederlahnstein.
Fein kosthandlung
Käthe Grim Limburg
(neben dem Bezirks-
Kommando) empfiehlt:
Gewürze aller Art, Wach-
holderbeeren, Essiggessen,
Einnachhilfe, Senfkörner,
Senf, Maggi, Reis, Korin-
then, Rosinen, Pudding-
pulver, Vanillzucker, Dr.
Oetkers Backpulver, Hoff-
manns Reistärke, Sil, Borax
Kern- und Toiletten-Seifen
— Kaffee, roh u. gebrannt,
Ersatzkaffee und Kaffeege-
würze, Tabak: Holländer
Krull, Bischof vom Rhein,
Jagertabak, Freiheitkrone,
Zigarren und Zigaretten.
la. Fliegenlänger.
Folgende Artikel wegen
Aufgabe zu herabgesetzten
Preisen: 9781
Schrubber, Bürstenwaren
und Putzlumpen.
Guterhaltene eiserne
Kinderbettstelle
zu kaufen gesucht. (9988)
Flattenbergstr. 4.
Ein guterhaltenes
Piano
zu verkaufen. (9972)
Dehrn,
Schloßstraße 66 b.

Verloren. (9984)
Gestern mittags ein Vor-
tennons mit Inhalt von
der Ballstr. durch die
Bahnhofstraße bei Sachs
verloren gegangen. Wie-
derbring. erhält Belohnung.
Abzugeben Ballstr. 5.
Wegen Aufgabe meines
Fuhrwerks verkaufe ich
Pferd mit Gederrollen-
wagen, Pferd 1,62 Meter
hoch, stromm u. fehlerfrei.
Kuppach, 9987
Hausnummer 70.

3 junge
Gänse
zu verkaufen. (9955)
Glt., Rathhausstraße 29.
Bachhauer
Deutscher Schäferhund
zu verkaufen. (9956)
Niederzeuzheim,
Hausnummer 98.

Ein trächtiges Schwein,
am 26. Juli werfend, zu
verkaufen. (9967)
Ellar,
Hausnummer 31.

Ein gebrauchter
Ninderwagen
und 1 Oßkutsche zu ver-
kaufen. (9915)
Bürgermeister,
Einsiedel.

Fahrrad
mit Freilauf und guter
Friedensbereifung
unmittelbar billig zu
verkaufen. (9970)
Peter Ehl, Weidenhahn,
Besterwald.

Eine noch gut erhaltene
Breitdruck-
Dreischmaschine
preiswert zu verkaufen.
Näb. Exped. (9969)

Guterhaltener Schrod-
Anzug oder schwarzer An-
zug zu kaufen gesucht.
Off. u. 9871 a. d. Exp.
Gr. Vadenanne mit Ab-
lauf a. verl. Anzug 12
bis 2. Näb. Exp. (9968)
1 B. neue Herrenstiefel,
Größe 40, billig zu ver-
kaufen. (9968)
Näheres Expedition.

Kausche 2-3 Btr. Kar-
toffeln gegen Fahrrad-
mäntel, Jucker oder son-
stige Lebensmittel.
9970) Hadamar,
Gerzbergweg 3.

Wer gibt
3 Paar
Gardinen
gegen Lebensmittel? (9985)
Näb. Exped.
Tägl. bis 11.25 zu ver-
kaufen. Näb. im Prosd.
Joh. S. Schulz, Adressen-
verlag, Köln 571. (9969)

Ein schön gelegenes,
Pflanzliches
Wohnhaus
mit Stall
steht in
Hadamar
zum Verkauf.
Offerten unter 947 an
die Exped. ds. Blattes.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. (9964)
Näheres Expedition.
2-Zimmer-Wohnung
in Limburg gesucht, in
Tausch gegen eine Zwei-
Zimmer-Wohnung in
Stall. Näb. Exped. 9928

Kautschukstempel
Emailschilder
Verleihschreiben etc. für
Kreditkassen u. willkommene
Güter ausstellen.
G. & P. Laboats
Limburg
Telefon 161.
1001